

Als Vorsitzender der Bergwacht Abt. Schwarzwald arbeitete er in Naturschutzfragen im innigsten Gedankenaustausch mit dem Badischen Landesverein. Seiner Tatkraft und Umsicht verdanken wir das lang erwünschte, schöne Pflanzenschutzplakat, das kurz vor seinem Tode noch fertiggestellt wurde und nun in allen öffentlichen Gebäuden, Schulen und Bahnhöfen die Wanderer auf die in Baden geschützten Pflanzen hinweist.



Phot. E. Vogt

Regierungsbotaniker Dr. Albert Geßner

Wer Dr. Geßner gekannt hat, wird den frühen Tod dieses lebenslustigen, für die Schönheit unserer Heimat begeisterten und in der Verteidigung von Naturschutzinteressen hartnäckig-zähen Menschen herzlich bedauern.

K. Müller.

Josef Schmalz †

Am 25. Juli 1934 starb in Konstanz, nach schwerem heldenhaft getragenen Leiden, Prof. Dr. J. Schmalz.

Geboren am 4. Dezember 1885 in Hürben bei Gernsbach, besuchte er die höhere Bürgerschule in Breisach und die Oberrealschule in Freiburg i. Br. Nach der Reifeprüfung 1905 studierte er an der Universität Freiburg i. Br. Naturwissenschaften und Mathematik. Nach

bestandenem Staatsexamen führte ihn sein Beruf vor dem Krieg an eine Reihe von höheren Schulen in Baden, nachdem er 1912 in Freiburg zum Dr. phil. mit Zoologie als Hauptfach promoviert hatte. Nach dem Krieg wurde er Professor am Gymnasium in Konstanz (1920). Hier in Konstanz gründete er auch mit seiner tapferen Lebensgefährtin Frau Alice geb. Blattner sein eigenes Heim. Ein jetzt 13-jähriger Sohn entsproß der Ehe.

Im Weltkrieg kämpfte Schmalz in vorderster Front und wurde im Jahr 1918 Leutnant d. L.

In diesen kurzen Daten liegt das Leben von Schmalz im Umriss vor uns, nicht aber in seinem Inhalt. Um seine Wirkung als Lehrer verstehen zu können, muß man einmal alte Schüler von Schmalz über die Zeit erzählen hören, in der sie unter seiner Führung in der Schule arbeiteten. Da sprudeln Erinnerungen aus einer glücklichen Schulzeit hervor, unter der Lehrerpersönlichkeit von Schmalz, der in seltenem Maße die größte Gabe des Lehrers — über alles Wissen hinweg — besaß, mit der Jugend jung zu bleiben und ihr aus einem reichen Wissen heraus vermittelte und schenkte. Daß Schmalz auf sportlichem Gebiet Hervorragendes leistete, verband ihn noch stärker mit der Jugend.

Aber über den Rahmen seiner Lehrtätigkeit hinaus verliert die Wissenschaft der Hydrobiologie in Schmalz einen Arbeiter von gutem Klang, und die Heimatkunde und der Heimatschutz am badischen Bodensee seinen Führer. Seine Tätigkeit als örtlicher Leiter der Anstalt für Bodensee-Forschung der Stadt Konstanz ist an anderer Stelle von berufener Hand eingehend gewürdigt worden (Archiv für Hydrobiologie, Bd. 27, Heft 4, 1934). Schmalz hat, mit reichem Wissen ausgestattet und mit einem unermüdlichen Forscherdrang und riesiger Arbeitskraft, den Chemismus der Seen bearbeitet und von hier aus das wenig erschlossene Gebiet der Strömungsverhältnisse mit der ihm eigenen Zähigkeit und Gründlichkeit in einer Reihe von Arbeiten zu klären versucht. Darüber hinaus hat er aber alle wissenschaftlichen Probleme der Hydrobiologie in seinen Bannkreis gezogen. Das Verzeichnis seiner Arbeiten (am Schluß) gibt einen Ueberblick über sein Schaffen. Wer mit ihm zusammenarbeiten durfte, der konnte die starke Befruchtung aller zur Debatte stehenden wissenschaftlichen Probleme durch Schmalz immer von neuem wieder beglückend feststellen.

Es ergab sich von selbst, daß bei der Einrichtung des staatlichen Naturschutzes Schmalz mit seinen umfassenden Kenntnissen der heimischen Tier- und Pflanzenwelt die Leitung der Bezirksnaturschutzstelle in Konstanz übernahm und mit seiner ganzen Kraft sich für die Erhaltung der heimatlichen Natur einsetzte. Auch hier hat er sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt, indem er die staatliche Anerkennung des Wollmatinger Rieds bei Konstanz und der Seefelder Aachmündung, zwischen Ueberlingen und Meersburg, zu Naturschutzgebieten durchsetzte.

Daß Schmalz in seinen gesunden Jahren einen regen geistigen Austausch der Mitglieder des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz in Konstanz auf Zusammenkünften und Exkursionen herbeiführte, sei nur der Vollständigkeit halber festgestellt.

Ein bescheidener, nur der Sache dienender, nach Erkenntnis und Wahrheit bis in seine letzten Stunden ringender Mensch und Freund ist mit Schmalz von uns gegangen. So hat sein stiller, heroischer Tod Trauer und eine schwer ausfüllbare Lücke in seinem Freundeskreis hinterlassen.

Dr. ZANDT.

**Zusammenstellung der wissenschaftlichen Arbeiten
von Prof. Dr. J. Schmalz:**

1. Auerbach, Maerker, Schmalz: Hydrographisch-biologische Bodenseeuntersuchungen. I. Arch. f. Hydrob. Suppl. Bd. III. 1924.
2. — —: Hydrographisch-biologische Bodenseeuntersuchungen. II. Verh. d. Naturw. Ver. Karlsruhe. Bd. 30. 1926.
3. Auerbach und Schmalz: Die Oberflächen- und Tiefenströme des Bodensees. I. Die Ströme der Bregenzer Bucht im Jahr 1926. Schr. d. Ver. f. d. Gesch. d. Bodensees. 1927.
4. Schmalz, J.: Bodensee-Forschung. Ueber Hochseeforschung und in ihrem Dienst stehendes Arbeitsgerät, III. Bodensee-Rundschau. H. 3. 1924.
5. — —: Die Fischerei im Untersee. Bad. Heimat-Jb. 1926.
6. Auerbach und Schmalz, J.: Die Oberflächen- und Tiefenströme des Bodensees. II. Die konstanten Strömungen des Untersees, des Seerheins und der Konstanzer Bucht. Arch. f. Hydrobiol. Bd. 23. 1931.
7. Schmalz, J.: Ueber fischereischädliche Vögel im Bodensee. Bad. Fischerei-Zeitung. Jg. 1932. H. 4.
8. Auerbach, M. und Schmalz, J.: Hydrographisch-biologische Bodenseeeuntersuchungen. III. Zs. f. Hydrol. Jg. 6. H. 1—2. Aarau (Schweiz). 1932.
9. Schmalz, J.: Ueber die Notwendigkeit einer Reform der Blaufelchenfischerei. Bad. Fischerei-Ztg. Jg. 11. Nr. 2. 1934.
10. — —: Ein Beitrag zur Klarstellung der Begriffe Strom-Strömung in unseren Seen. Arch. f. Hydrob. Bd. 26. 1934.
11. — —: Die Oberflächen- und Tiefenströme des Bodensees. III. Der Weg des Rheinwassers im Bodensee. Schr. d. Ver. f. d. Geschichte des Bodensees. H. 60. 1934.

Dr. A. Schlatterer zum 70. Geburtstag.

Dr. August Schlatterer, Hauptschriftleiter im Verlag Herder & Co. in Freiburg und Ehrenmitglied unseres Vereins, feierte am 15. Februar seinen 70. Geburtstag. Unser Verein spricht ihm zu diesem Tage herzliche Glückwünsche aus. Auch an dieser Stelle soll bei diesem Anlaß der uneigennütigen Tätigkeit dieses Mannes dankbar gedacht werden, der ein Vierteljahrhundert lang das Amt des Schriftführers und längere Zeit auch das des Herausgebers der „Mitteilungen“ unseres Vereins besorgte und in dieser Zeit geradezu die Seele unseres Vereins genannt werden konnte. 1925 legte er seine Aemter nieder und wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt, dem er gleich nach der Gründung schon als Gymnasiast beitrug, sodaß er ihm nun über 50 Jahre angehört. Er hat sich vor allem für die Naturschutzfragen lebhaft interessiert und dieses Gebiet, das jetzt von der Landesnaturschutzstelle in Karlsruhe bearbeitet wird, in den dienstfreien Stunden eingehendst gefördert. Die Katalogisierung der badischen Naturdenkmäler ist sein Werk. Daneben ist Dr. Schlatterer als ausgezeichnete Florist bekannt.